

# WIR MALTESER IN HESSEN/RHEINLAND- PFALZ/SAARLAND



## Erste 100 Tage: „Durchweg positive Bilanz“

### REGION HRS

(HE) Alte Kolleginnen und Kollegen wiedersehen, Bekanntem und Veränderungen begegnen, neue Ziele und Ideen entwickeln – die ersten Monate waren für Christoph Götz als Regionalgeschäftsführer für die Region HRS eine spannende Zeit.

*Im Oktober letzten Jahres haben Sie als Regionalgeschäftsführer für die Region HRS begonnen – die „klassischen“ ersten 100 Tage sind schon vorbei, die Übernahme der Aufgabe kein typischer Start, sondern eine Rückkehr. Wie ist Ihre persönliche Bilanz?*

**Christoph Götz:** Durchweg positiv. Da mir die Strukturen noch vertraut waren, konnte ich mich schnell orientieren und in die neue Rolle einfinden. Im Vergleich zu meiner früheren Aufgabe als Diözesangeschäftsführer in Speyer haben sich natürlich der Blick auf das große Ganze und der Aufgabenbereich erweitert. Dazu gehört auch, dass ich in einigen Fällen vom Kollegen zum Vorgesetzten geworden bin. Ich bin überall positiv aufgenommen worden, es ist schön, die alten und neuen Kolleginnen und Kollegen wiederzusehen, und ich kann als persönliche Bilanz festhalten, dass ich den Schritt nicht bereut habe.

*Sie waren fast vier Jahre für einen anderen Arbeitgeber tätig. Was für Veränderungen haben Sie bei den Maltesern wahrgenommen?*

**Götz:** Die Malteser sind größer geworden – sei es der Rettungsdienst, der Schulbegleitdienst oder die ambulanten Pflegedienste. Auch im Bereich der Integrationsdienste ist viel passiert. Als ich im Jahr 2016 die Malteser verließ, war vieles im Nachgang zum Höhepunkt des Zuzugs geflüchteter Menschen noch im Aufbau. Von manchem haben wir uns mittlerweile wieder verabschiedet, wie die Betreuung der Einrichtungen, aber vieles ist auch neu entstanden, wie die vielfältigen Projekte der Integrationslotsen zeigen.

*Im April findet die nächste Mitarbeiterbefragung (MAB) statt, von der wieder Impulse für die Arbeit in den Regionen*



Foto: Gudrun Presgler

Staffelstabübergabe am ersten Arbeitstag in Limburg (v. l.): Ulf Reermann, ehemaliger Regionalgeschäftsführer HRS, Christoph Götz und Dr. Elmar Pankau

*ausgehen werden. Welche weiteren Ziele und Ideen haben Sie speziell für die Region HRS? Welche für alle Malteser?*

**Götz:** Zunächst möchte ich für die MAB werben, seit der letzten im Jahr 2016 hat sich vieles verändert, daher ist es wichtig, dass wir schauen, wo wir stehen. Wie werden aber nur dann einen guten Blick auf die Dinge bekommen, wenn möglichst alle mitmachen! Unabhängig von den Ergebnissen der MAB ist es mein Anliegen, das Miteinander in der Region zu fördern – zwischen Ehren- und Hauptamt, zwischen den einzelnen Standorten und natürlich zwischen allen Kollegen untereinander. Dies möchte ich durch eine ehrliche Führungskultur und transparente Kommunikation vorleben und bin für Anregungen und Kritik jederzeit offen. Es ist mein Ziel, dass sich alle Mitarbeitende mit den Werten der Malteser und ihrer jeweiligen Aufgabe identifizieren können. Nur so sind und bleiben wir ein attraktiver Arbeitgeber für die heutigen und die zukünftigen Kolleginnen und Kollegen.

Des Weiteren ist es mir ein Anliegen zu schauen, wie wir unsere Malteser Spiritualität glaubhaft und bereichernd leben können. Dabei ist es mir wichtig, dass wir hier einen offenen, einen Mut machenden Umgang pflegen, der einlädt, der offen ist für Neues und der nicht ausgrenzt. <

# Beste Region im Bund bleiben

**MITARBEITER-  
BEFRAGUNG 2020:**  
27. April bis 18. Mai

## MITARBEITERBEFRAGUNG 2020

(nin) 2016 hatte die Region HRS die Nase vorn: Mit 72 Prozent Beteiligung lag sie über dem Bundesschnitt (65 Prozent) der Mitarbeiterbefragung (MAB) und zum Teil weit vor den anderen Regionen. „Das soll dieses Jahr so bleiben!“, gibt Regionalgeschäftsführer Christoph Götz als Ziel aus. Ihm ist wichtig: Je mehr der knapp 3.000 abstimmungsberechtigten Mitarbeitenden mitmachen, desto stärker ist die Aussagekraft der Ergebnisse.



„Die daraus abgeleiteten Maßnahmen sind ein Baustein, um die Malteser als attraktiven Arbeitge-

ber in der Region präsentieren zu können – sowohl für aktuelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für künftige Bewerber“, ergänzt HRS-Personalleiterin Daniela Mikelat.

Sie begrüßt sehr, dass die Kategorien „Beruf und Familie“ und „Gesundes Arbeiten“ neu in den Fragenkatalog aufgenommen wurden. „Hier können wir noch viel auf den Weg bringen.“

Ab Ende Juli ist mit den Ergebnissen der Befragung zu rechnen. „Schon jetzt lade ich alle Mitarbeitenden sehr herzlich ein, sich dann aktiv im Folgeprozess einzubringen und Ideen für geeignete Maßnahmen zu entwickeln“, so Christoph Götz. „Denn die beste Region im Bund zu bleiben ist das eine – aus der Abstimmung wirklich etwas zu machen, das andere und wirklich bedeutende.“

**i** Weitere Infos zur MAB auch auf Seite III und unter [www.malteser.de/mab2020/](http://www.malteser.de/mab2020/)



## Mir ist die MAB-Teilnahme wichtig, weil ...

Robert Austerschmidt, Dienststellenleiter Speyer und Frankenthal



Foto: privat

„... mir die Meinung der Kolleginnen und Kollegen wichtig ist. Klar bin ich ansprechbar und bemüht, im Dienstalltag ein offenes Ohr zu haben. Insofern ist es gut, dass es die Möglichkeit der MAB gibt, um in Ruhe und bewusst ein Meinungsbild abzugeben. Ich kann nur dazu einladen, davon reichlich Gebrauch zu machen!“

Astrid Leps, Diözesanjugendreferentin Trier



Foto: Thomas Biewen

„... alle Mitarbeitenden dadurch die Gelegenheit erhalten, Entwicklungs- und Veränderungsprozesse anzustoßen und konkrete Maßnahmen in den Dienststellen voranzutreiben. Je mehr mitmachen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse und desto passgenauer können Maßnahmen daraus entwickelt werden.“

Nadine Knauf, Mitarbeiterin Geschäftsstelle Malteser Bingen



Foto: Thomas Häfner

„... es eine gute und wichtige Möglichkeit ist, dem Arbeitgeber eine Art Zeugnis auszustellen – mit der Beurteilung, was ich gut finde und wo ich noch Verbesserungsmöglichkeiten sehe. Es ist meine erste MAB bei den Maltesern, und ich bin gespannt, was mich erwartet.“



Foto: Stefanie Boede

Etwas im Team erleben und die Gemeinschaft stärken: Bei der Regionalbegegnung steht genau das im Fokus (l.). Sportlich geht es beim Firmenlauf zu, wie hier in Mainz (unten).



Foto: Nina Schauerte

## Passgenau und oftmals nachahmenswert

### ERFOLGSSTORYS IN HRS

Aus den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung 2016 wurden in HRS zahlreiche Maßnahmen abgeleitet – passgenau für jede einzelne Dienststelle. Einige haben sich weniger bewährt, andere sind zu echten Erfolgsgeschichten geworden und sind inzwischen von anderen Dienststellen kopiert worden.

#### Team gestärkt

In einer Dienststelle gemeinsam zu arbeiten, heißt nicht zwangsläufig, auch ein Team zu sein. Um dieses Verständnis zu stärken, hat sich unter anderem die DGS Trier zu jährlichen gemeinsamen Aktionen, sogenannten „Teamtagen“, verabredet. Besonders gut in Erinnerung geblieben ist die Pilgerwanderung 2018.

#### Gesundheit gefördert

Sport tut Körper und Geist gut – und macht besonders viel Freude, wenn man ihn gemeinschaftlich betreibt. Die Rettungswache Frankfurt hat als eine von vielen Dienststellen deshalb die gemeinsame Teilnahme am Firmenlauf angeboten. Gut angekommen ist auch die Möglichkeit, im Kollegenkreis das Deutsche Sportabzeichen abzulegen (inklusive Prämie), zum Beispiel in der Rettungswache Saarbrücken. In allen Dienststellen hängen mittlerweile Übersichten, welche Maßnahmen die Betriebliche Gesundheitsförderung bietet.

#### Besser gepflegt

Ausreichend zu trinken, ist gerade bei unregelmäßigen Arbeitsbelastungen im Rettungsdienst-Alltag wichtig. Die Ret-

tungswache Kelkheim hat als eine von vielen Dienststellen in der Region einen Wasserspender aufgestellt, an dem die Mitarbeitenden bei Bedarf eine kühle und prickelnde Erfrischung zapfen können.

#### Kommunikation verbessert

Eine E-Mail mit wichtigen Informationen kann manchmal eine persönliche Gesprächssituation mit der Möglichkeit, der Führungskraft Nachfragen zu stellen oder in der Gruppe zu diskutieren, nicht ersetzen. Deswegen sind vielerorts regelmäßige Dienstbesprechungen etabliert worden – so zum Beispiel in der Dienststelle Frankenthal, Bereich Menüservice.

#### Raum geschaffen

Manchmal ist es die Anzahl der Mitarbeitenden, manchmal veränderte Anforderungsprofile oder auch einfach das Bedürfnis, in Ruhe etwas abarbeiten zu können: Wenn bauliche Gegebenheiten es möglich gemacht haben, wurden Ruhebereiche geschaffen (z.B. Rettungswache Offenbach), Räumlichkeiten erweitert (z.B. Rettungswache Altstadt) oder auch Büroräume neu strukturiert (z.B. Regionalgeschäftsstelle Limburg). In Fulda ist die gesamte Geschäftsstelle mit einzelnen Dienstbereichen umgezogen. <

**i** **Weitere Infos:** Eine Übersicht sämtlicher Maßnahmen liefert der Malteser SharePoint unter *Zentrale Dienste > Personal > Mitarbeiterbefragung*.



Ayse Asar, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (3. v.l.), besuchte im Januar im Auftrag der Staatskanzlei mit Limburg den Ausgangspunkt des Malteser Demenzlotsen-Projekts.

# Demenzlotsen schreiben weiterhin Erfolgsgeschichte

## LIMBURG/HRS

**(nin)** Manchmal dauert es lange, bis sich ein neuer Malteser Dienst etabliert – bei den Demenzlotsen ging es ziemlich schnell. So schnell, dass Monika Heinz, Regionalreferentin Demenz und Leben im Alter, einige Städte sogar auf dieses Jahr vertrösten musste.

**D**och der Reihe nach: Das Demenzlotsen-Projekt wurde 2015 in Limburg ins Leben gerufen. Es erzielte so große Aufmerksamkeit und Erfolge, dass es mit dem dritten Platz beim Hessischen Demografie-Preis 2017 ausgezeichnet wurde.

Ende 2019 waren insgesamt elf Standorte und rund 300 geschulte Demenzlotsen in Hessen aktiv. Durch die Förderung des Hessischen Sozialministeriums konnten viele Schulungen vergünstigt angeboten und damit der Zugang für interessierte Unternehmen erleichtert werden. In Rheinland-Pfalz starteten die Demenzlotsen 2019 am Standort Mainz, 2020 folgten bislang Worms und Kaiserslautern.

„Und bis Ende des Jahres sollen es noch fünf weitere Standorte in Hessen werden“, so Monika Heinz, die das Projekt fast von Beginn an begleitete.

Zum Hintergrund: Die Malteser Demenzlotsen sind Mitarbeitende mit häufigem Kundenkontakt, die passgenau geschult werden. Anschließend verfügen sie über die Fähigkeit, Anzeichen von demenziellem Verhalten zu erkennen

und sensibel zu kommunizieren. Sie sind eine Art „Ersthelfer“, die Verständnis für die Situation der Erkrankten haben und bei Bedarf weiterführende Unterstützung vermitteln bzw. hinzuziehen.

„Menschen mit Demenz sind ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Gesellschaft. Sie haben wie wir alle ein Recht auf ein würdevolles und sozial eingebundenes Leben. Und wie immer funktioniert das Miteinander besser, wenn man lernt, sich in den anderen Menschen hineinzuversetzen“, betonte Anne Janz, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, beim ersten hessenweiten Netzwerktreffen Ende 2019 in Wiesbaden.

Monika Kaus, Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, unterstrich diesen Gedanken und gab bei ebendieser Veranstaltung als Fazit aus verschiedenen aktuellen Befragungen von Betroffenen, Angehörigen und mit dem Thema Demenz betrauten Menschen mit auf den Weg: „Erkrankte sollten möglichst in vertrauter Umgebung mit lieb gewonnenen Routinen wie Einkauf und Behördengängen leben können. Verständnis für ihre Situation und eine sensible Kommunikation mit ihnen sind da das A und O.“

Genug Ansporn für die Malteser, gemeinsam mit möglichst vielen weiteren interessierten Städten in HRS zahlreiche Demenzlotsen zum Einsatz zu bringen. ◀

## Ein Urgestein geht in Rente – Verabschiedung von Michael Brilmayer



Foto: Dieter Ackermann

Christoph Götz (l.) und Ulf Reermann (r.) verabschieden Michael Brilmayer in den Ruhestand.

**BAD KREUZNACH.** Nach 39 Jahren im Hauptamt wurde Michael Brilmayer im Rahmen einer Feierstunde offiziell im Kreis zahlreicher Kollegen und Vertreter aus dem Mainzer Ministerium, den Landesverbänden und Hilfsorganisationen wie Feuerwehr, ASB und DRK in den Ruhestand verabschiedet. „Michael Brilmayer ist ein Gesicht der Malteser in Rheinland-Pfalz und Bad Kreuznach – stets präsent und engagiert“, sagte der geschäftsführende Vorstand Ulf Reermann in seiner Laudatio im Schloss Wallhausen. „Eine Ära geht zu Ende. Umso dankbarer bin ich ihm, dass er sich nach seinem beruflichen Engagement auch in Zukunft bei den Maltesern einbringen wird“, so Regionalgeschäftsführer Christoph Götz, der damit vielen der zahlreichen Ehrengäste aus Politik, Landesverbänden und Hilfsorganisationen aus dem Herzen sprach.

Brilmayer begann im Jahr 1970 mit 14 Jahren bei den Maltesern als Sanitätshelfer. Nach mehreren Ausbildungslehrgängen im Ehrenamt und einer Tätigkeit im Katastrophenschutz wechselte er ins Hauptamt. Nach Koblenz, wo er als Bezirksgeschäftsführer und Stadtbauauftragter tätig war, folgten Aufgaben in den Dienstorten Mainz und Oestrich-Winkel. Und auch dort war er immer im Ehrenamt in verschiedensten Feldern unterwegs. In Bad Kreuznach wird er in seinem „Unruhestand“ den Maltesern weiterhin treu bleiben und sich sicherlich seinen Herzensthemen, wie der Betreuung von Senioren und Pilgergruppen im Heiligen Land oder Rom, widmen.

## Neue Referentinnen in der Regionalgeschäftsstelle

Seit dem 1. November 2019 verstärkt **Carla Maria Meinung** als Personalreferentin die Personalabteilung der Region. Die 30-jährige Volljuristin war zuletzt als Justiziarin mit Schwerpunkt Arbeitsrecht bei einem Softwareunternehmen tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in der Rechtsberatung und Vertragsprüfung. Als frühere Bildungsreferentin kannte sie bereits die Jugendarbeit der Malteser. „Meine juristische Ausbildung und soziale Themen in Einklang zu bringen war mir immer wichtig. Die Aufgabe bei den Maltesern ist dafür perfekt.“



Foto: privat

**Alexandra Hesse** startete Mitte Januar 2020 als Referentin Kommunikation und PR und ergänzt die Stelle von Nina Schaurte. Die PR-Managerin (42) arbeitete in verschiedenen Funktionen für Wirtschaft und Verwaltung, unter anderem leitete sie die Krankenhaus-Kommunikation der Deutschen Stiftung Organtransplantation. „Die Themen Gesundheit und Soziales begleiten mich schon mein gesamtes Berufsleben. Ich freue mich, meine Erfahrung in die Öffentlichkeitsarbeit der Malteser einbringen zu können.“



Foto: privat



DANKE!

**20.000 Euro**  
**Spende für Hospizzentrum Darmstadt/Südhessen. Die Gewinner des Mitarbeiterwettbewerbs der Merck KGaA in Darmstadt spendeten ihr Preisgeld den Maltesern.**

# Diözese Fulda



Foto: Antonia Schmidt

Die Mitarbeiter des Kinderhospiz- und Familienbegleitedienstes veranstalteten das Forum für pädiatrische Palliativ- und Hospizversorgung mit dem KinderPalliativTeam Nordhessen. Experten aus der Medizin, Pflege und Politik waren geladen sowie eine betroffene Familie, die über ihre Erfahrungen berichtete.

## Forum für pädiatrische Palliativ- und Hospizversorgung

**FULDA.** (AS) Was brauchen Familien, in denen ein Kind todkrank ist? Mit dieser Frage beschäftigte sich das Palliativ-Forum am 7. Dezember 2019 im Hospizzentrum der Malteser in Fulda. Gemeinsam haben die Mitarbeiter des Kinderhospizdienstes der Malteser und des KinderPalliativTeams Nordhessen mit eingeladenen Experten und betroffenen Fa-

milien Leitfragen zur palliativmedizinischen Versorgung von kranken Familienmitgliedern diskutiert, wie zum Beispiel: Was war nötig? Was war hilfreich? Was war hinderlich? Wo hat es gefehlt? Das Forum für pädiatrische Palliativ- und Hospizversorgung im Regierungsbezirk Kassel fand bereits zum vierten Mal statt.

## Neuer DJFK für die Diözese Fulda

**FULDA.** (AS) Im Zuge der Diözesanjugendversammlung (DJV) der Malteser Jugend der Diözese Fulda wurde ein neuer Diözesanjugendführungskreis (DJFK) gewählt. Zur Wiederwahl stand Jugendsprecher Pascal Baumann, der diesen Posten erneut zwei Jahre besetzt. Jennifer Felix und Joshua Erb wurden zu stellvertretenden Jugendsprechern gewählt. Jugendvertreter wurden Linus Honikel und Fabiola Kaminski. Mit Jonas Leinweber wurde ein beratendes Mitglied BDKJ gewählt, Nico Jökel ist neues beratendes Mitglied SSD.

Jugendpfarrer Alexander Best segnete den neuen DJFK, und Diözesangeschäftsführer Thomas Peffermann sprach seine besten Wünsche aus. Glückwünsche gab es auch von Jugendreferent Jonathan Zehentmaier.



Foto: Antonia Schmidt

Der neue DJFK mit Jugendreferent Jonathan Zehentmaier (hinten 1. l.), Fsjlerin Magdalena Hartung (vorne 2. l.), Jugendpfarrer Alexander Best (vorne 4. v. l.) und Diözesangeschäftsführer Thomas Peffermann (vorne 1. r.)



Foto: Antonia Schmidt

Mit einer heiligen Messe wurden die neuen Ortsbeauftragten Dr. Lothar Weitzel und Dirk Rasch begrüßt (2. und 3. v. l.).

## Staffelstab in Schröck weitergereicht

**MARBURG.** (AS) Im Rahmen einer heiligen Messe wurde Thomas Hielscher, dem bisherigen Ortsbeauftragten von Schröck, für seine Malteserarbeit gedankt und feierlich verabschiedet. Hielscher ist Diakon und hat die Gliederung Schröck zwölf Jahre geleitet.

Dr. Lothar Weitzel hat den Staffelstab von ihm übernommen und wurde von Diözesanleiter Dr. Constantin von Brandenstein zum neuen Ortsbeauftragten der Gliederung berufen. Weiterhin wurde Dirk Rasch als Kreisbeauftragter für den Kreis Marburg-Biedenkopf ernannt.

### WIR GEDENKEN

Die Malteser trauern um **Hergen Heigel**, der am 1. November 2019 verstarb. Hergen Heigel hat sich seit 1995 in verschiedenen Aufgabengebieten bei den Maltesern ehren- und hauptamtlich vorbildlich engagiert. Er war ein sehr geschätzter Kollege, Freund und Ratgeber.

Wir gedenken zudem der langjährigen Mitarbeiterin **Ilona Bott**, die plötzlich und unerwartet am 10. Dezember 2019 verstarb. Sie fand im Jahr 2000 den Weg zu den Maltesern in Fritzlar und war eine sehr beliebte und verdiente Kollegin.

### PERSONALIEN

Seit Oktober ist **Jonathan Zehentmaier** neuer Diözesanjugendreferent der Diözese Fulda. Er folgt auf Johanna Kister. Zehentmaier ist seit seinem 13. Lebensjahr Mitglied der Malteser Jugend und engagiert sich auch im Rettungsdienst.

**Michael Krönung**, Ortsbeauftragter Petersberg, wurde die Verdienstmedaille in Silber verliehen.

## Helfende mit „Herz und Seele“ verabschiedet



Foto: Antonia Schmidt

Thomas Peffermann und Dr. Constantin von Brandenstein überreichten Georg Hornung (r.) sein Abschiedsgeschenk und bedankten sich auch bei seiner Frau Edeltrud.

**EITERFELD.** (AS) Innerhalb der Beauftragtagung 2020 wurde der langjährige Auslandsbeauftragte Georg, besser bekannt als Schorsch, Hornung verabschiedet. „Er war mit Leib und Seele dabei“, so Diözesanleiter Dr. Constantin von Brandenstein. Seit 55 Jahren ist Hornung Mitglied der Malteser und kann auf eine über 30-jährige Erfahrung als Auslandsbeauftragter zurückblicken. „Das Siebenbürgerland ist zu meiner zweiten Heimat geworden“, stellte er fest.

Ebenfalls geehrt wurde die Diözesanreferentin Doris Reinhardt, die seit September 2007 Teil der DGS war.



Foto: Antonia Schmidt

Gemeinsam mit ihrem Mann Berthold wurde Doris Reinhardt (2. v. r.) geehrt und verabschiedet.

Reinhardt baute in der Diözese Fulda den Besuchs- und Begleitungsdienst auf. Teilweise kümmerte sie sich um bis zu 23 Gruppen. „Ich wusste nicht, wie es geht, sondern habe es einfach gemacht“, sagte Reinhardt, die ihre Arbeit als „gut und wohltuend“ empfand. Aber auch schwere Zeiten liegen hinter ihr. „Nicht alle Tage waren gut, manchmal war es auch schwierig“, resümierte sie. Diözesangeschäftsführer Thomas Peffermann dankte Reinhardt für ihr Engagement. „Wir bleiben dir verbunden“, so Peffermann.

Zudem wurde Eva-Maria Reith als neue Ortsbeauftragte für Hofbieber vorgestellt. Jutta Jordan wurde für ihre Tätigkeit im Ausbildungsreferat geehrt.

# Diözese Limburg



Foto: Malteser Limburg

Ayse Asar (Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst) und Rolf Besch (stellvertretender Landesbeauftragter der Malteser für Hessen) zeigen sich beeindruckt von dem Praxisteil mit Stationen des Demenzparcours, der Gesunden demonstrieren soll, wie schwer viele Handgriffe kognitiv und körperlich eingeschränkter Menschen fallen.

## Staatssekretärin Ayse Asar besucht Projekt „Demenzlotsen“ in Limburg

**LIMBURG.** (sib). Anfang des Jahres besuchte Ayse Asar, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, die Diözesangeschäftsstelle der Malteser in Limburg, um sich über den Fortschritt des Projekts „Demenzlotsen“ zu informieren. Das Engagement der Malteser wurde 2017 mit dem dritten Platz beim Hessischen Demografie-Preis ausgezeichnet.

„Es ist der Staatskanzlei ein Anliegen, die im Rahmen des Demografie-Preises ausgezeichneten Organisationen und Unternehmen sowie ihre Projekte weiterhin zu unterstützen und durch Besuche vor Ort in der Öffentlichkeit lebendig zu halten“, erläuterte die Staatssekretärin. Das Ministerium für Wissenschaft und Kunst sei zwar nicht dasjenige, in dem soziale Arbeit verankert sei, aber: „Demenz ist längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen“, sagte Asar und berichtete von Erfahrungen mit demenziell erkrankten Menschen in ihrem weiteren persönlichen Umfeld. Sie zeigte sich beeindruckt vom Engagement der Malteser – vor allem von dem Praxisteil mit Stationen des Demenzparcours, der Gesunden demonstrieren soll, wie schwer viele Handgriffe kognitiv und körperlich eingeschränkter Menschen fallen.

Mitarbeiter schulen und für Bedürfnisse demenziell Erkrankter sensibilisieren, das ist das Ziel des Projekts „Demenzlotsen“. Monika Heinz, Koordinatorin der Malteser Demenzlotsen in Hessen und Referentin für Demenz und Leben im Alter der Regionalgeschäftsstelle in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, erklärte: „Gemeinsam mit den Unternehmen möchten wir Erkrankten und auch deren Ange-

hörigen den Alltag erleichtern und verhindern, dass sie sich aus der Gesellschaft zurückziehen und sich ausgeschlossen fühlen.“

Das Demenzlotsen-Projekt wurde 2015 in Limburg ins Leben gerufen. Seit Ende März sind insgesamt 13 Standorte und rund 300 Demenzlotsen in Hessen aktiv – darunter auch in Wiesbaden, wo der Startschuss am 19. März gefallen ist und nun die ersten Schulungen anstehen. Gefördert wird das Projekt vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration.



**22.000**



**und mehr Menschen folgen den Angeboten der DGS Limburg in sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram und Twitter. Sind Sie neugierig? Sie finden die Verlinkungen auf [malteser-limburg.de/Standorte](https://malteser-limburg.de/Standorte).**

## Malteser Integrationslotsen in Frankfurt geehrt

**FRANKFURT.** (AL/sib). Die Malteser Integrationslotsen in Frankfurt sind mit der Auszeichnung des Landes Hessen für „Soziales Bürgerengagement“ geehrt worden. „Wer sich engagiert, will unser Gemeinwesen aktiv mitgestalten und etwas für seine Mitmenschen tun“, lobte Sozial- und Integrationsminister Kai Klose die Preisträger. Er betonte: „Wer sich sozial engagiert, trägt auch zur Stärkung unserer Demokratie bei. Denn: Ihr Engagement ist ein Zeichen für gesellschaftliche Mitbestimmung durch konkretes Handeln.“

Unter dem Motto „Zusammen statt nebeneinander leben“ helfen die Integrationslotsen Menschen, die ihre Heimatländer verlassen haben und in Frankfurt Unterstützung benötigen. Sie begleiten Geflüchtete individuell, geben Halt, Wissen, Mut, Zuversicht und alles Notwendige für ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben. In Frankfurt engagie-



Foto: Malteser Frankfurt

Kai Klose, Sozial- und Integrationsminister, und Samira Lerche, Leitende Koordinatorin ehrenamtliche Integrationshilfe

ren sich 140 ausgebildete Malteser Integrationslotsinnen und -lotsen. Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten beteiligen sich und bringen ihre vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen ein.

## DUKE-6-Workshop der Diözese Limburg



Foto: Jessica Nürnberg

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des sechsten DUKE-Workshops waren sich einig: Gemeinsam bewegen wir auch weiterhin viel!

**LIMBURG.** (MR). Am 23. November 2019 fand in Wiesbaden der sechste DUKE-Workshop der Diözese Limburg statt. Mit Unterstützung fachkundiger Moderation durch Jessica Nürnberg überlegte die Gruppe aus haupt- und ehrenamtlichen Maltesern, wie es in Zukunft noch besser gelingen kann, neue Helferinnen und Helfer und vor allem ehrenamtliche Führungskräfte zu gewinnen. Außerdem waren Transparenz, Kommunikation und das Miteinander in den Gliederungen Themen des Tages.



Foto: Malteser



**2 Jahre**

wird das neu gewählte Team des Diözesanjugendführungskreises alle Aktivitäten der Malteser Jugend in der Diözese Limburg lenken und koordinieren. Schwerpunkte sind die Vorbereitung von Sozial- und Hilfsprojekten, die Beratung von Jugendgruppen, die Ausbildung von Jugendgruppenleitenden und das jährliche Zeltlager.

# Diözese Mainz

## Zehn Jahre Demenzdienst Bingen: Leben, Freude und Herzblut

**BINGEN.** (dag) Seit zehn Jahren steht der Demenzdienst Bingen Angehörigen und Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite. Höhepunkt der kleinen Feierstunde im Januar war die Eröffnung der Carolus-Horn-Ausstellung.

In den vergangenen zehn Jahren hat der Malteser Demenzdienst viele wunderbare Aktionen ins Leben gerufen: Das Café Malta im Stift St. Martin, die gemeinsame Aktion mit der Bäckerei Stamm „Brot kaufen und Gutes tun“ oder die Angebote im Rahmen der Teilhabe am kulturellen Leben für Menschen mit Demenz, wie zum Beispiel der Besuch des Heimatmuseums. Mit der Durchführung der Beratungssätze nach § 37b und Fortbildungsangeboten für die Ehrenamtlichen hat sich der Demenzdienst weiter professionalisiert. Heute kümmern sich 25 Frauen und Männer um die kleinen und großen Sorgen der von Demenz Betroffenen.

Diese Entwicklung ist untrennbar mit Karin von Dobbeler-Brand verbunden, die die Anlaufstelle für Betroffene aufgebaut hat und mit zwei Ehrenamtlichen gestartet ist. „Den Leitsatz der Malteser ‚weil Nähe zählt‘ haben Sie in den vergangenen zehn Jahren mit viel Leben, Freude und Herzblut erfüllt“, richtete Diana Prinzessin von Reuss, Diözesanoberin der Malteser in Mainz, ihren Dank an die vormalige Leiterin des Demenzdienstes. „Das Wichtigste und gleichzeitig Erfüllende für mich war, Angehörigen die bestmögliche Unterstützung anzubieten, sie im Umgang mit schwierigen Situationen und herausforderndem Verhalten zu beraten und gemeinsam ein individuelles Hilfsangebot zu entwickeln“, erläuterte Karin von Dobbeler-Brand.

Für ihre Nachfolgerin Daniela Hütter ist es ein Anliegen, mehr junge Menschen für dieses Ehrenamt zu begeistern. In-



Foto: Jürgen Kunz

Carolus Horn schuf noch bis kurz vor seinem Tod 1992 viele eindringliche Werke, die Beauftragter Eric von Eyss, Karin von Dobbeler-Brand, ehemalige Leiterin des Demenzdienstes, und ihre Nachfolgerin Daniela Hütter (v.l.) beeindruckt betrachteten.

haltlich möchte sie es sich zur Aufgabe machen, die Angehörigenarbeit zu intensivieren und Methoden der Biographiearbeit an die veränderten Bedürfnisse der Folgegeneration anzupassen.

Kurator Dr. Jörg Eberling betonte bei der Ausstellungseröffnung, den Fokus bei Erkrankten nicht nur auf die Defizite zu richten: „Betroffene reaktivieren vorhandene Potenziale.“ In den Bildern des Designers Carolus Horn offenbarte sich die Demenz als eine eigene Welt, innerhalb derer Demenzerkrankte noch immer zu Beeindruckendem fähig seien.

### PERSONALIEN

Foto: Thomas Häfner



Seit 1. Januar unterstützt **Christof Niebling** die Diözese Mainz als Referent Fundraising. Bei seinen bisherigen Tätigkeiten als Senior Key Account Manager für eine Jobbörse, Sales Manager für einen Verlag und freiberuflicher Berater fühlte er sich in Schnittstellen-Funktionen wohl. Zuletzt arbeitete er mit demenziell veränderten und kognitiv eingeschränkten Menschen.

Foto: Thomas Häfner



Der neue Schulbegleitdienst der Malteser in Darmstadt wird seit 15. November von **Tabea Riedl**, Koordinatorin im Schulbegleitdienst, aufgebaut und geleitet. Zudem unterstützt sie die Ganztagschulen in Worms-Alzey. Zuvor arbeitete Tabea Riedl bereits in der Kinder- und Jugendarbeit der Malteser als Jugendreferentin für die Diözese Görlitz.



Foto: Thomas Häfner

Felix Hohmann (hinten l.), Vertreter der Helferschaft, stellt die Ergebnisse der Gruppenarbeit vor. Dr. Marc Möres, Leiter der Malteser Akademie (hinten r.), unterstützt den Diözesanvorstand bei der Entwicklung der Strategie.

## Diözesanvorstand geht in Klausur

**MAINZ.** (dag) Der Diözesanvorstand beschäftigt sich derzeit intensiv mit der zukünftigen strategischen Neuausrichtung der Vorstandsarbeit. Kernthemen sind die inhaltliche Ausrichtung, Kommunikationswege und das Rollenverständnis. In der zweiten Klausurtagung wurde intensiv über die Vision und Mission des Vorstandes diskutiert. „Impulse aufnehmen, Signale geben, Dienstleister, Entscheidung, Verantwortung sowie Fürsorge und Bedürfnisse der Gliederungen“ sind einige der Begriffe, die in der Gruppenarbeit zur Definition der Mission genannt wurden. „Ich bin sehr beeindruckt davon, dass wir so oft der gleichen Meinung sind, was die inhaltliche Neuausrichtung betrifft. Ich freue mich auf die anstehenden Treffen, bei denen wir gemeinsam weiter an unserem Ziel arbeiten möchten“, beschreibt Diözesanleiterin Isabell Freifrau von Salis-Soglio ihre Eindrücke am Ende der zweiten Klausurtagung.

## Integrationslotsen gehen an die Decke



Foto: Maren Becker

**MAINZ.** (dag) Beim Internationalen Sporttreff der Malteser treffen sich Mainzer mit Geflüchteten zum gemeinsamen Sport. Unter Anleitung einer Integrationslotsin verbessern die Teilnehmenden bei Basketball, Krafttraining oder Bouldern ihre Kondition und Fitness. Dabei stehen Spaß, Sportsgeist und Fairplay im Vordergrund.

## Vereinte Kräfte für Worms und Region Wonnegau

**WORMS.** (dag) Die Malteser Worms und Flörsheim-Dalsheim haben sich zum 1. Januar zur neuen Gliederung Wonnegau zusammengeschlossen. Sitz der Dienststelle ist Worms.

Stephanie Röser, Beauftragte der Gliederung Wonnegau, freut sich auf eine bessere Vernetzung der Malteser Dienste in der Stadt Worms und in der Region Wonnegau. „Die neue Gliederung Wonnegau



Foto: Jutta Fries

Stephanie Röser, Beauftragte der neuen Gliederung, und ihr Stellvertreter Dirk Fries freuen sich auf die Zusammenarbeit in der neuen Gliederung Wonnegau.

bündelt die Angebote der Gliederungen Worms und Flörsheim-Dalsheim. Wir Malteser können somit unser Angebot in der Stadt und auf dem Land verbessern und noch gezielter auf die Bedürfnisse unserer Helferinnen und Helfer, Kundinnen und Kunden sowie unserer Mitglieder eingehen“, freute sich Stephanie Röser. „Die bisherigen Angebote und Räumlichkeiten in Flörsheim-Dalsheim bleiben erhalten. Wir haben nun mehr Ressourcen, um unsere Dienste zu erweitern“, ergänzte Dirk Fries, bisheriger Beauftragter der Gliederung Flörsheim-Dalsheim.

Schwerpunkte der Gliederung Wonnegau sind die Bereiche Erste-Hilfe-Ausbildung, die sozialpflegerische Aus- und Fortbildung sowie der Demenzdienst. Zukünftig sollen ein Sanitätsdienst neu eingerichtet sowie die Malteser Jugend und ein Schulsanitätsdienst wiederbelebt werden. Im Demenzdienst gibt es mit den Malteser Demenzlotsen ebenfalls ein neues Projekt. „Aus Zwei wird Eins. Miteinander wir“, freuen sich Stephanie Röser und Dirk Fries auf ihre neuen Aufgaben.

## Brücken bauen zwischen Generationen und Nationen

**KAISERSLAUTERN.** (JH) Integration im mehrfachen Sinne gibt es bei den Maltesern in Kaiserslautern zu erleben. In einem Pilotprojekt bringt die Integrations- und Demenzhilfe Menschen mit Demenz und geflüchtete Familien näher zusammen.

Bei gemeinsamen Aktivitäten werden Geflüchtete an die Themen Demenz und Pflege herangeführt, während sich demenziell veränderte Senioren über geschenkte Zeit freuen und die Kinder ihre neue Umgebung besser kennenlernen. Ehrenamtliche Integrationslotsen und Demenzhelfer begleiten die Veranstaltungen.

Ein gemeinsamer Ausflug in den Zoo, ein multikulturelles Adventsbacken und ein Besuch beim Demenzgottesdienst waren erste Aktionen, die auf großes Interesse gestoßen sind. Zwei Geflüchtete haben sich bereits zum ehrenamtlichen Malteser Demenzhelfer ausbilden lassen und unterstützen nun das Team in Kaiserslautern.

„Es ist toll zu sehen, dass die Menschen unterschiedlicher Herkunft und Generationen offen aufeinander zugehen und sich auf ganz natürliche Weise gegenseitig bereichern“, freut sich Carmen Nebling, Leiterin der Malteser Demenzhilfe in Kaiserslautern. „Wenn sich Seniorinnen aus Kaiserslautern und Mütter aus der Türkei über Pfälzer Spritzgebäckes aus dem Fleischwolf und türkische Quarkbällchen austauschen, wird das greifbar.“



Foto: Malteser Kaiserslautern

Zwei Mädchen aus Syrien lernen Pfälzer Adventsgebäck kennen. Beim gemeinsamen Backen werden spielend leicht Brücken zwischen Generationen und Nationen gebaut.

Ihre Kollegin Michelle Sturgis-Kratz, Leiterin der Integrationshilfe vor Ort, ergänzt: „Die Malteser unterstützen sich gerne und häufig gegenseitig. Aber diese Form der engeren, inhaltlichen Zusammenarbeit ist neu. Wir freuen uns auf viele weitere interessante Erlebnisse und Erkenntnisse über Generationen und Nationen hinweg. Jeder, der daran teilhaben möchte, ist herzlich eingeladen.“

### PERSONALIEN

**Tobias Schmid** hat die Leitung im Rettungsdienst für den Bezirk Speyer von Heiko Hoffmann übernommen. Seine Funktion als Leiter der Rettungswache Rülzheim wird er weiterhin wahrnehmen.

**Julia Mol** hat das Referat Katastrophenschutz in der Diözese Speyer von Peter Dossinger übernommen. Das Referat Integration wird sie zu 50 Prozent weiterhin leiten. **Peter Dossinger** geht nach 34 Jahren im Hauptamt bei den Maltesern in den wohlverdienten Ruhestand. Ehrenamtlich ist er weiterhin in der Gliederung Kaiserslautern aktiv.

**Elisabeth Ziemer**, langjährige Mitarbeiterin in der Dienststelle Ludwigshafen, übernimmt von Peter Dossinger das Referat Altkleider.

## 30 Jahre

**Tanzen im Sitzen feiern  
die Malteser in  
Frankenthal. Jährlich  
kommen rund 1.100  
Teilnehmende zu den  
Sitztanz-Kursen.**



Foto: Malteser Jugend Speyer



**8 Minuten**  
Herzdruck-Massage zum Rhythmus von „Stayin’ alive“ haben 60 Jugendliche auf dem SSD-Tag der Diözese Speyer für die Herzensretter-Auszeichnung in Bronze gemeistert.

## Blick über den Tellerrand – Schüler unterstützen die Tafel

**FRANKENTHAL.** (JH) Was bedeutet Armut in Deutschland und direkt bei uns vor Ort? Wie viele Personen sind betroffen und wie kann man sie unterstützen? Immer häufiger wagen auch junge Menschen einen Blick über den Tellerrand und packen aktiv mit an, um bedürftigen Familien in ihrer Umgebung zu helfen.

Die Tafel Frankenthal, die Anfang 2019 von den Maltesern übernommen wurde, hat bereits mehrere Gemeinschaftsprojekte mit örtlichen Schulen umgesetzt. So unterstützen Schülerinnen und Schüler zweier Realschulen plus in Frankenthal und Bobenheim-Roxheim die Aktion „Kauf eins mehr“ und fragten Kunden verschiedener Supermärkte an, einen Artikel

mehr für Bedürftige zu kaufen. Knapp 60 Kisten mit haltbaren Lebensmitteln sind dabei zusammengekommen. „Es ist ein schönes Gefühl zu wissen, dass unsere Aktion Menschen in Not hilft“, berichtete die 15-jährige Carina. „Die meisten Leute, die wir ansprechen, reagieren sehr positiv und freuen sich über unseren Einsatz.“

Eine weitere Realschule plus in Frankenthal spendete 50 Prozent der Erlöse aus einem schuleigenen Benefizlauf an die Tafel. „Wir freuen uns, wenn sich Jugendliche für Familien in Not stark machen“, sagt Tafel-Helfer Peter Schmitt und bedankt sich herzlich für die Spende der Schüler. „Soziales Engagement kann nicht früh genug beginnen.“

300 Euro und einen selbst gestalteten Scheck gab es für die Tafel Frankenthal von Schülern der örtlichen Friedrich-Ebert-Realschule plus als Erlös aus einem Spendenlauf.



Foto: Jochen Keller

# Diözese Trier

## Verstärkung für den Diözesanleiter



Foto: Thomas Biewen

Diözesanleiter Antonius Freiherr von Salis-Soglio mit Dr. Patrizia von Papen-Bodek, Graf Georg von Walderdorff, Werner Sonntag, Brigitte Merzhäuser und Ralf Haderlein (v. l.)

**TRIER.** (ms) Lange Wege, eine große Zahl von Jahresgesprächen und die rechtzeitige Verjüngung im Leitungsteam waren Ansporn für den Trierer Diözesanleiter, Dr. Patrizia von Papen-Bodek und Graf Georg von Walderdorff während der letzten Vorstandssitzung zu berufen. Im Januar erfolgte dann die erste umfangreiche Arbeitssitzung im erweiterten Leitungsteam, auf der unter anderem die Betreuung der Gliederungen mit der Verantwortung für die Jahresgespräche verabredet wurde. Das Referat Verbandsentwicklung begleitet die Einarbeitung der Neuen im Sinne der Strategie Ehrenamt.

### PERSONALIE

(mk) Seit dem 1. Januar ist **Monja Mann** in Bad Kreuznach als Verwaltungsmitarbeiterin für die Sozialpflegerische Ausbildung zuständig. Monja Mann ist examinierte Altenpflegerin und Kauffrau für Dialogmarketing und übernimmt die Kundenberatung, koordiniert den Einsatz der Dozenten und hat weitere Aufgaben in der Verwaltung.



Foto: privat



Foto: Bernd Schwarz

Dirk Vogler, Kreisbeigeordneter Robert Weis, Klaus Braband und Kreisfeuerwehrinspekteur Jörg Teusch (v. l.)

## Wechsel bei den Kreisbeauftragten

**WITTLICH.** (ws) Im Rahmen eines Festakts mit zahlreicher Beteiligung der Malteser Gliederungen, der befreundeten Hilfsorganisationen und von Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung hat Diözesanleiter Freiherr von Salis-Soglio Klaus Braband als Kreisbeauftragten und Leiter Einsatzdienste der Malteser im Landkreis Bernkastel-Wittlich verabschiedet. Er würdigte ihn als Bindeglied zwischen Diözesanleitung und den Malteser Gliederungen im Landkreis. Er habe die Aufgabe mit hoher fachlicher und persönlicher Kompetenz hervorragend gemeistert. Die Diözesanleitung wusste die Dinge bei ihm immer in guten Händen. Klaus Braband und sein Nachfolger als Kreisbeauftragter, Dirk Vogler, wurden von Ortsseelsorger Carsten Scher gesegnet.

## DEN PULS MESSEN



Was läuft gut? Wo können wir noch besser werden? Sie wissen es am besten! Sagen Sie es uns bei der Mitarbeiterbefragung. Die Einladung zur Teilnahme kommt rechtzeitig per Post zu Ihnen nach Hause.

Machen Sie mit – schnell, einfach und vertraulich. Denn: Ihre Stimme zählt oder sie fehlt.

**Mitarbeiterbefragung**  
27. April bis 18. Mai 2020

## Geflüchtete Kinder besuchen das Staatstheater Saarbrücken

**MERZIG.** (jk) Der Integrationsdienst Merzig organisierte einen Ausflug für 40 Personen ins Staatstheater Saarbrücken. Am 5. Januar hatten so vor allem Kinder aus der Gemeinde Rehlingen-Siersburg mit Fluchthintergrund die Möglichkeit, das Märchen „Die kleine Meerjungfrau“ als fantasievolle Bühnenadaption zu erleben. Dabei boten den Kindern nicht nur das farbenfrohe Kostüm- und Bühnenbild reichlich Gelegenheit zu staunen, auch Videoinstallationen auf der Bühne, die Musik von Parviz Mir-Ali und die Handlung des Märchens machten den Theaterbesuch zu einem spannenden und schö-



Foto: Mohammad Salmeh

Die Integrationshelfenden aus Merzig mit den Familien vor dem Staatstheater in Saarbrücken

nen Erlebnis für alle. Unterstützt wurde der Ausflug durch Freikarten vom Staatstheater Saarbrücken.

## Malteser Grundausbildung gestartet

**KENN.** (st) Im Rahmen von Ehrenamt 2020 wurde die Grundausbildung für Helferinnen und Helfer novel- liert. Nach zwei zentralen Einweisungsveranstaltungen



Foto: Sven Clüserath

Sebastian Tittelbach (Referent für Verbandsentwicklung, 2. v.l.) und Heike Römerscheidt (Ortsbeauftragte Kenn) mit den Teilnehmern der ersten Grundausbildung

für Dozenten wurde in Kenn Ende November und Anfang Dezember 2019 die erste Grundausbildung nach neuem Modell durchgeführt. Neben Maltesern aus den Gliederungen Wittlich und Kenn nahmen auch zwei Mitarbeiter aus dem Bereich Hausnotruf teil. So konnte die Vielfalt an Diensten der Malteser nicht nur theoretisch erschlossen, sondern auch im konkreten Austausch miteinander erlebt werden.



Foto: Ulrich Matthey

Robert Szekely und Szende Gubas von den Maltesern aus Sfantu Gheorghe während der Hospitation in Trier

## Hospitation in Trier

**TRIER.** (um) Die Malteser in Sfantu Gheorghe/Rumänien sind einer Bitte ihrer Stadtverwaltung nachgekommen und haben in einem ehemaligen Schülerwohnheim Schlafplätze für Wohnungslose eingerichtet. In dieser Einrichtung können Menschen übernachten, sich waschen und frische Wäsche erhalten. Um weitere zusätzliche Hilfsangebote einzurichten und auszubauen, wollten die beiden Verantwortlichen Robert Szekely und Szende Gubas die Wohnungslosenhilfe in Deutschland kennenlernen. Der Caritas-Regionalverband Trier ermöglichte den beiden eine einwöchige Hospitation in der örtlichen Wohnungslosenhilfe. So lernten sie das Benedikt-Labre-Haus (Übernachtungshaus), die Möbelbörse, die Werkstätten St. Martin, den Haltepunkt für Frauen des SKF und die Einzelbetreuung kennen.

# Fuldaer sind bestes Projekt aus Deutschland

**FULDA.** (AS) Gegenseitige Wertschätzung, ein gutes Team, planbare Dienste, neueste Ausstattung, ein gutes Arbeitsumfeld und Mitarbeiter, die gefordert und gefördert werden, sind die Voraussetzung für die Qualität des Malteser Rettungsdienstes in der Diözese Fulda. Kristina Schmidt, Dr. med. Thomas Plappert und Dirk Rasch haben den Entwicklungsprozess in ihrer Arbeit „Qualitätsverbesserung durch mitarbeiterorientierte Unternehmensentwicklung“ zusammengetragen. Im Dezember 2019 wurden die Fuldaer Malteser mit dem dritten Platz des von den Berufsverbänden des Ret-



Foto: Antonia Schmidt

Bei der Übergabe des Preises (v. l.): Rettungsdienstleiter Dirk Rasch, Kristina Schmidt, Dr. med. Thomas Plappert, Dr. med. Wolfram Panzer (Schirmherr des Oldenburger Notfallsymposiums) und der Leiter Notfallvorsorge der Malteser Hilfsdienst gGmbH auf Bundesebene, Frank Flake

tungsdienstes aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie den Notärztereinigungen ausgelobten „Preises für Qualität im Rettungsdienst“ ausgezeichnet. „Damit sind wir das beste Projekt aus Deutschland“, so Dirk Rasch. „Es ist ein langer, ein anhaltender und im Alltag immer wieder auch schwieriger Prozess, aber die Auszeichnung gibt sicherlich uns allen, aber vor allem den Mitarbeitervertretern und der Führung Bestätigung und Rückenwind, den Weg weiterzugehen.“ Dabei spielen nicht nur eine gute und fachgerechte Aus- und Fortbildung eine wichtige Rolle, sondern auch die Arbeitsbedingungen für Lebensretter müssen stimmen. Vertrauen, Sicherheit, Verlässlichkeit und der Teamgedanke, gemeinsam durch „Dick und Dünn zu gehen“, sind im Rettungsdienst unverzichtbare Faktoren. „Wir haben uns die Mitarbeiterbefragungen aus den vergangenen Jahren angeschaut und daraus unser Konzept zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeiter im Rettungsdienst und somit die Qualitätsverbesserung für den Patienten erarbeitet“, beschreibt Rasch den Entwicklungsprozess.

# Malu Dreyer verleiht Brückenpreis an Junior-Demenzbegleiter

**SPEYER.** (JH) Für ihr ehrenamtliches Engagement zur Förderung des Dialogs zwischen Alt und Jung sind die Malteser Junior-Demenzbegleiter der Diözese Speyer



Foto: Staatskanzlei RLP / Pulkowski

Die Malteser Junior-Demenzbegleiter nahmen gemeinsam mit den Projektbeteiligten sowie Vertretern der Malteser Jugend freudig den Brückenpreis von Ministerpräsidentin Malu Dreyer (M.), Stefanie Seiler (Oberbürgermeisterin Stadt Speyer, 2. v. r.) und Michael Wagner (Landtagsabgeordneter, 1. v. r.) entgegen.

mit dem Brückenpreis der Landesregierung Rheinland-Pfalz ausgezeichnet worden. Die Projektbeteiligten nahmen den Preis Anfang Dezember 2019 von Ministerpräsidentin Malu Dreyer entgegen.

Neun Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren haben sich im generationenübergreifenden Gemeinschaftsprojekt der Malteser Jugend und der Malteser Demenzhilfe im Bistum Speyer in intensiven Lehreinheiten mit den Themen „Alter“, „Demenz“ und „Pflege“ auseinandergesetzt und besuchen nun demenziell veränderte Senioren im kooperierenden Caritas-Altenzentrum St. Bonifatius Haus St. Matthias in Schifferstadt sowie in den maltesereigenen Demenzcafés in Speyer.

## IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst  
Regionalgeschäftsstelle  
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland  
Frankfurter Straße 9, 65549 Limburg

Verantwortlich für den Inhalt „Malteser Regional Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland“ (S. V–XX): Christoph Götz

### Redaktionelle Verantwortung:

Regionales: Alexandra Hesse (HE), Nina Schauerte (nin);  
Fulda: Antonia Schmidt (AS); Limburg: Silvia Bergmann (sib); Mainz: Dagmar Bauer (dag); Speyer: Jana Hepperle (JH); Trier: Thomas Biewen (TB)